

Zeltlicher Erfolg der Fünfmächte-Konferenz.

Gleichberechtigung Deutschlands: „Leitfaden“ der Abrüstungskonferenz.

Die große Schlussklärung der fünf Großmächte über die gleichzeitige Regelung der Gleichberechtigungs- und Sicherheitsfrage ist am Sonntagmittag in Genf von den Vertretern der fünf Mächte unterzeichnet worden. Die englische, französische und deutsche Abordnung veröffentlichen gleichzeitig den Wortlaut der nunmehr endgültig getroffenen Vereinbarungen in den drei Sprachen.

Der deutsche Text der Vereinbarungen hat folgenden Wortlaut:

1. Die Regierung des Vereinigten Königreiches, Frankreichs und Italiens haben erklärt, daß einer der Grundzüge, die die Konferenz leiten sollen, darin bestehen muß, Deutschland und den anderen durch Vertrag abgerückten Staaten die Gleichberechtigung zu gewähren, in einem System, das allen Nationen Sicherheit bietet und daß dieser Grundzug in dem Abkommen, das die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz enthält, veranschlagt werden soll. Diese Erklärung schließt in sich, daß die Abrüstungsbestimmungen für alle Staaten in dem in Aussicht genommenen Abrüstungsabkommen enthalten sein müssen. Es bezieht Einigkeit darüber, daß die Art und Weise der Anwendung dieser Gleichberechtigung auf der Konferenz nicht werden wird.

2. Auf der Grundlage dieser Erklärung hat Deutschland seine Bereitwilligkeit ausgedrückt, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen.

3. Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, Deutschlands und Italiens sind bereit, gemeinsam mit allen anderen europäischen Staaten sogleich noch einmal zu beschließen, daß sie unter keinen Umständen versagen werden, gegenwärtige oder künftige Streitfragen zwischen den Unterzeichnern mit Gewalt zu lösen. Dies

soll einer näheren Erörterung der Frage der Sicherheit nicht vorzuziehen.

4. Die fünf Regierungen der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, Deutschlands und Italiens, erklären, daß sie entschlossen sind, auf der Konferenz gemeinsam mit den anderen dort vertretenen Staaten darauf hinzuwirken, daß unter Ausschluss der Gewalt angeschlossen wird, das eine wesentliche Beziehung und eine gleichzeitige einseitige Revision zum Zwecke der weiteren Herabsetzung vorzuziehen.

Worm, den 11. Dezember 1932.

H. J. Ramsay MacDonald, Vorsitzender, Norman S. Davis, John Simon, J. P. Boncour, G. v. Neurath, Minist.

Von allen fünf Großmächten angenommen.

Die Reichsregierung hat in den frühen Morgenstunden des Sonntags dem in Genf weilenden Reichsaussenminister mitgeteilt, daß das Kabinett die in der Besprechung der fünf Großmächte angesprochene Neuregelung für die Gleichberechtigungsgesetzgebung annehme und damit ihre Rückkehr in die Abrüstungskonferenz erklärt.

Im Laufe der Nachtstunden ist aus Paris und Rom die Mitteilung eingetroffen, daß die französischen und die italienische Regierung die in Genf getroffene Gleichberechtigungsformel auch ihrerseits annehmen. Damit haben sämtliche fünf an der Besprechung beteiligten Großmächte nunmehr die neue Formel für die Regelung der Gleichberechtigungs- und Sicherheitsfrage angenommen.

Die fünf Großmächte waren am Sonntagvormittag zu einer neuen abschließenden Besprechung zusammengetreten. Anschließend an die Besprechung fand beim Ministerpräsidenten MacDonald ein Frühstück statt.

Der halbamtliche „Temps“ weist darauf hin, daß Deutschland seinen Platz auf der Abrüstungskonferenz wieder einnehme, ohne das Verlangen erhalten zu haben, das es zugunsten der Gleichberechtigung gefordert habe. Die Lösung sei zwar nicht ideal, stelle aber immerhin ein erhebliches Kompromiß dar.

Berling im „Echo de Paris“ setzt sich, wie immer, recht lebhaft, es sei zu beklagen, so schreibt er, daß die französische Regierung mit dem Wunsche, die Einkreisung zu betreiben, mit einer Bereitwilligkeit gehandelt habe, die durch das Kompromiß nicht gerechtfertigt werde. Das Abkommen beweise, daß Herriot und Paul Boncour nachgegeben hätten.

weist darauf hin, daß über die Entscheidung des Reichsaussenministers und des Reichsaussenministers über die im Auswärtigen Amt des Reichstages noch verhandelt werde, denn die Entscheidung werde in maßgebenden politischen Kreisen sicher eine gewisse Kritik finden. Das Blatt hebt weiter hervor, daß der vierte Teil der Vereinbarungen am ernstlichsten zu beurteilen sei. Deutschland habe diese Bestimmungen, zu der sich Neurath verhalten habe, bereits in einem ungeborenen Maße erfüllt. Es bezieht der Verband, daß diese Verpflichtung, an der im Gegensatz zu den übrigen Teilen des Abkommens, auch die Vereinigten Staaten teilgenommen hätten, der eigentliche Preis sei, der für die sehr theoretische Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung bezahlt worden sei.

Die „Montagspost“ ist der Auffassung, daß die Möglichkeiten des Kabinetts Schlichter mit dieser Abmachung weiterhin verbessert werden.

Die meisten Berliner Morgenblätter neigen zu der Meinung, daß die Abrüstungskonferenz bereits Stellung. Der „Montag“

Schleifers Regierungsprogramm im Rundfunk. Wieder keine Ministerpräsidentenwahl in Preußen.

Der Reichsaussenminister wird in der zweiten Hälfte der Woche, voraussichtlich am Donnerstag, durch den Rundfunk die Grundlinien seiner Regierungsarbeit darlegen.

Ueber alle Absichten der Regierung wird sich der Reichsaussenminister in seiner Rundfunkansprache näher äußern und dabei voraussichtlich auch auf die im Vordergrund stehenden Fragen der Armee, der Winterhilfe usw. eingehen.

Inzwischen ist nach der erfolgten Beratung des Reichstages bis Januar und der damit einsetzenden parlamentarischen Arbeit im Reich, in Preußen infolge einer Klärung zu vergleichen, als in der in der neuen Woche beginnenden Tagung des Preussischen Landtages in der Wahl des Weimarerpräsidenten nicht mehr als ein Ergebnis erzielt werden dürfte. Es verläutet, daß die Parteileitung des Zentrums im Gegensatz zu den Vertretern der preussischen Zentrumsfraktion auf dem Standpunkt liegt, daß die Preußenfrage nicht unabhängig von der Reichspolitik zwischen Zentrum und SPD gelöst werden kann. Wenn also in der vergangenen Woche berichtet wurde, daß zwischen dem Fraktionsführer des preussischen Zentrums, Vansche, auf der einen und Göring und Kerrl auf der anderen Seite sich eine Einigung über die Ministerpräsidentenwahl angebahnt hatte, die erwartung ließ, daß diese Frage noch auf die Tagesordnung der Dezembertagung des Landtages gesetzt werden soll, so hat sich nunmehr auch in Preußen eine neue Situation ergeben.

Gerefe will seinen Plan bis 1. Januar allgemein in Kraft treten. Er hofft auf eine Minderanzahl der Arbeitslosen auf bis zum Frühjahr um 1/2 bis eine Million Mann. Vorfristig behält der Gerefe den Plan aber, daß keine neue Arbeitslosigkeit im unterbrechen darf, wenn er zu einem positiven Erfolg führen soll.

Gerefes Besprechungen mit Dr. Vauther über die Ausweitung des Kreditumfanges haben zu einer abschließenden Verständigung noch nicht geführt, der Grund liegt wohl in der Billigung der Reichsbank schon kürzlich. Ende der kommenden Woche reist ein Teil der Reichsminister in die Weimarerstädte.

Der Arbeitsbeschaffungskommissionar Dr. Gerefe hat schon gestern erklärt, daß für ihn solange kein Urlaub in Frage kommt, als nicht die Arbeitsbeschaffung durchgeführt ist.

Es ist von vornherein fraglich, ob das Zentrum in die Forderung der SPD, einwilligen würde, in Preußen ein aus Vertretern der beiden Parteien gebildetes ausgleichendes Kabinett zu bilden, wenn man annimmt, daß die Vorgänge innerhalb der Führung der SPD, auch für das Zentrum bei der Beurteilung der Lage von Bedeutung machend gewesen sind. Jedenfalls scheint damit die Preußenfrage infolge einer Klärung erloschen zu haben, als sie nicht mehr verbunden mit den Dingen im Reich gelöst werden wird.

Das Waffenstillstandsprovocitorium.

Durch die Vertagung des Reichstages hat Reichsaussenminister Schleifer ein erstes Ziel, den politischen Waffenstillstand, erreicht. Man ist sich aber in Regierungskreisen durchaus darüber im Klaren, daß es sich bei der Vertagung, die etwa fünf Wochen dauern dürfte, lediglich um einen vorübergehenden Waffenstillstand handelt, der voraussichtlich bei dem erneuten Zusammentritt des Reichstages im Januar ein schmerzliches Ende finden wird. Die weitere Entwicklung wird letztlich von dem Ausgang der Auseinandersetzungen zwischen den Führern der SPD abhängen. In unterrichteten politischen Kreisen glaubt man jedoch nicht, daß das Vorhaben Straßers und Webers schon eine Wirkung auf die Stellennahme der SPD haben wird. Man achtet viel eher die Bedeutung der Meinungskämpfe innerhalb des Führerkreises der SPD, darin, daß sich allmählich in den breiten Volksschichten die Erkenntnis durchsetzen wird, daß Webers Zielung gerade in den Kreisen der nationalsozialistischen Führung keineswegs mehr unkritisch ist. Die zahlreichen Reichstagsmitglieder, die hinter von überaus unangenehm sind, beweisen andererseits, daß der Parteiparlapparat voll und ganz beherrscht, so daß abweichende Meinungen innerhalb der Partei nicht zum Ausdruck kommen. Aus der Tatsache, daß Müller nunmehr den Vollen des Organisationsleiters der Partei, den Straßer bisher innehatte, selbst übernommen hat, kann man darauf schließen, daß Straßers Einfluß zunächst völlig ausgeglichen werden ist.

In politischen Kreisen glaubt man aus verschiedenen Anzeichen entnehmen zu können, daß die Nationalsozialisten auch in Zu-

Der Wert der Genfer Einigungsformel.

Zu der Vereinbarung wird von maßgebender deutscher Seite nachfolgender Standpunkt angenommen:

Durch die neue Vereinbarung ist jetzt trotz zweifellos zu erwartender anders lautender Auslegungen der Grundzüge der Gleichberechtigung aller Staaten auf der Abrüstungskonferenz anerkannt worden. Es bleibt der deutschen Regierung noch wie vor offen, die Konferenz wieder zu verlassen, falls in den weiteren Verhandlungen der Grundzüge der Gleichberechtigung von Deutschen, den deutschen Interessen entsprechende Anwendung findet.

Die deutsche Regierung würde sich aber in einem solchen Falle in einer bedauerlichen Lage als bisher befinden, da dann eine horizontale Verletzung der gegenseitigen Vereinbarungen feststellbar werden könnte. Man ist sich natürlich auf deutscher Seite vollständig darüber im Klaren, daß die praktische Anwendung der jetzt rein grundsätzlichen Anerkennung der Gleichberechtigung auf der Grundlage der gegenseitigen Vereinbarungen von Deutschland gegen alle Widerstände durchzuführen werden muß.

Andererseits wird auf deutscher Seite betont, daß es faktisch nicht mehr richtig erscheint, außerhalb der Abrüstungskonferenz zu bleiben, da die Schwierigkeiten in diesem Falle noch weiter gemindert wären. Die deutsche Regierung habe jetzt volle Freiheit auf der Abrüstungskonferenz über die praktische Durchführung der Gleichberechtigungsgrundlagen zu verhandeln.

In internationalen Kreisen wird die Vereinbarung der fünf Großmächte über die Gleichberechtigungsfrage zunächst als die charakteristischste Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung angesehen. Sie wird gewertet und übereinstimmend befürwortet, nach der Neuregelung das künftige Abrüstungsabkommen auch für Deutschland die allein verbindende Regel bilden muß. Jedoch geht aus der Vereinbarung nicht hervor, welche praktische Anwendung dieser Grund-

zätze findet, somit in welcher Weise der deutsche Willensstand endgültig geregelt wird. Bis zu dem Abschluss eines Abrüstungsabkommens bleiben die gegenseitigen Bindungen Deutschlands bestehen. Der endgültige Willensstand Deutschlands wird nunmehr von dem Zustandekommen des künftigen Abrüstungsabkommens und damit von dem Schicksal der ganzen Abrüstungskonferenz abhängig gemacht. Es versteht sich aber von selbst, daß im Falle eines Scheiterns der Abrüstungskonferenz aus anderen Gründen oder infolge der unüblichen strengen Gegenläufigkeit Deutschlands keine volle Handlungsfreiheit erlangt.

Alles in allem: Die jetzt gefundene Einigungsformel hat wieder die Abrüstungskonferenz, und die deutschen Forderungen an Gleichberechtigung praktisch einen Schritt vorwärts gebracht. Die Verwirklichung der deutschen Forderung steht aus heute genau wie im Juli d. J. noch bevor. Der Erfolg ist lediglich teilweise zu bewerten.

Reichsaussenminister v. Neurath hat Genf verlassen. — Auch MacDonald hat Genf verlassen. — Auch Reichsaussenminister v. Neurath hat am Sonntagabend Genf verlassen. MacDonald und Paul-Boncour verließen gleichfalls im Laufe des Sonntagabends Genf.

Das „Weihnachtsgeschenk“ in der Abrüstungsfrage.

Der Entschluß Deutschlands, wieder zur Abrüstungskonferenz zurückzukehren, wird in London scharf begrüßt. Die „Sunday Times“ schreibt, das sei das „Weihnachtsgeschenk“ in der Frage der Abrüstung.

Widerprüchsvolle Meinungen in Paris.

Die endgültige Einigung wird in der Pariser Presse als ein Erfolg der französischen Ziele begrüßt. Man begrüßt es vor allem, daß die Frage der Gleichberechtigung und diejenige der Sicherheit nicht voneinander getrennt wurden und somit der Boden für eine gleichzeitige und parallele Behandlung der beiden Probleme gegeben ist.

Seretes Absichten.

Nach amtlichen Mitteilungen sind von 700 Millionen Mark Steuern ausbleiben, deren Ausbeute als Beschäftigungsmittel vorbereitet war, nur kaum 60 Millionen Mark in Anspruch genommen.

Der Reichsaussenminister v. Neurath hat den Vertretern der Industrie seine neuen Pläne bekanntgegeben. Die Verwendung der schließlichen 60 Millionen Mark Steuerzuschüsse ist jetzt für öffentliche Arbeiten bestimmt. Für den gleichen Zweck sollen noch 300 bis 400 Millionen Mark aus den Reichsfortschritten der Gemeinden flüssig gemacht werden.

thilfe
Stadt
Max.,
d 70/71,
Ehefrau
alt

kant den Vorschlag eines Friedensschlusses zwischen Hitler und Schleicher auf der Grundlage eines Eintrits eines Preussischen neuorganisierten nationalsozialistischen Ministerpräsidenten in die Reichsregierung ab lehnen werden. Die Aufkündigung neuer Anordnungen durch Hitler deutet ferner darauf hin, daß die NSDAP. einfließen in ihren Kampf gegen die Regierung (so bald als möglich, nachdrücklich unmittelbar nach dem Ablauf des politischen Waffenstillstands) im Januar wieder aufnehmen. Es ist daher durchaus möglich, daß das Kabinett späterher bereits in einer der ersten Reichstags-Sitzungen im Januar durch ein Ministerkabinet gestürzt wird. Die Folge davon wäre unweifelhaft die sofortige Auflösung des Reichstages und die Auflösung der Reichsregierung, die wiederum im März stattfinden müßte.

In der Zwischenzeit wird der Reichskanzler sein Regierungsprogramm bekanntgeben. Aus autoritativer Quelle verlautet, daß Schleicher zunächst eine starke Aufforderung der Sonderbefehlsgewalt vornehmen wird. Dabei denkt man in Regierungskreisen in erster Linie an die Prekordordnung, die fast völlig aufgehoben werden soll. Ferner wird in Regierungskreisen auch die Fernrohrverordnung als abgebaut betrachtet, da die nötige Fortschritte gemacht habe. Nicht ersichtlich ist noch, ob und in welchem Umfang das Reichsfinanzgesetz, vielleicht in veränderter Form verabschiedet werden muß, da es bekanntlich am 31. Dezember d. J. abläuft. Ferner rechnet man überall mit dem Antritt

treten der vom Reichstag angenommenen Strafen für die NSDAP. Mitglieder, die im Widerspruch der Reichsregierung nicht zu erweisen sind. Die Justizministerien der Länder sind bereits bemüht, durch förmliche Vorberichtigungen der Durchführungsbestimmungen das Betragen, das die Auswirkungen der Amnestie loter nach der Entscheidung durch den Reichstag eintritt. Auch die Strafhaftverwaltungen wollen die Amnestie, soweit es möglich ist, noch vor Weihnachten durch die Freilassung der Straflinge zur Geltung bringen. Dazu muß vorher gefordert werden, wie weit nach der Entscheidung am „politischen Straftäter“ handelt und ob sie „wirtschaftlicher Natur“ begehren sind, da diese Voraussetzungen für die Amnestie maßgebend sind. Nach den bisherigen Schätzungen sollen etwa 15 000 Personen von der Amnestie betroffen werden. In der Frage der Winterhilfe, die am Sonnabend bereits vom sozialistischen Ausschuss behandelt wurde, dürfte die Regierung auch die Initiative ergreifen und von allen Dingen die finanzpolitischen Möglichkeiten einer umfassenden Aktion zur Verfügung der Winterhilfe geben. Dabei ist an eine Unterbrechung der Erwerbslosen durch Verbilligung von Lebens- und Bedarfsmitteln, etwa nach dem Vorbild des Vorjahres, wobei jedoch der Verbleib der Arbeitslosen nicht erörtert werden soll. Hauptunterstützungsmittel sind große Familien, mit vier oder mehr Aufzuchtungskindern, die im Vorjahr, besonders bedacht werden, ohne daß Kleinrenten dabei von der Winterhilfe grundsätzlich ausgenommen sind, wie es in früheren Jahren der Fall war.

Winterhilfe vom Reichstagsauschuß beschloffen.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstags behandelte am Sonnabend die im November letzten beschlossene Winterhilfe. Die Kommunisten verlangen die Gewährung von Winterhilfen an alle, auch die nicht unterstützten Arbeitslosen sowie an die Sozialrentner. Von den Sozialdemokraten liegt ein Gegenentwurf vor, wonach für alle Empfänger öffentlicher Winterhilfen ein Renten- und Arbeitslosengeld geschaffen werden soll, die in ungenügender Verteilung mit Brot und in verbilligter Abgabe von Fleisch besteht. Der Antrag der Nationalsozialisten fordert die Regierung auf, eine angemessene Winterhilfe- und Winterbeihilfe für die großen Massen der notleidenden Bevölkerung zu gewähren. Die Bauern und der gewerbliche Mittelstand sollen Gegenstände des täglichen Bedarfs liefern; der Gegenwert dafür soll ihnen auf die Steuern angerechnet werden. Ministerpräsident Brüning hat Reichsarbeitsministerium erklärte, daß die Reichsregierung unter Vermeidung der Erfahrungen des Vorjahres auch in diesem Winter dafür Sorge zu treffen, daß eine Winterhilfe für die Erwerbslosen durchgeführt werde. Die wirtschaftlichen Zwangsveränderungen aller Art haben sich auf die Winterhilfe der Reichsregierung verheerend ausgewirkt, daß sie sich möglichst weitestgehend im Umfang des vorigen Jahres durch Verbilligung von Lebens- und Bedarfsmitteln an dieser Winterhilfe beteiligen. In welchem Umfang die Reichsregierung selbst sich an der Winterhilfe beteiligen wird, ist noch nicht festzustellen, da die Reichsregierung sich schon jetzt hat das Reich den Ländern und Fürstentümern Mittel zur Verfügung gestellt zur Verbilligung von Fleisch, dessen Preis im Winter 30 Prozent unter dem gewöhnlichen Preis liegt. Der Reichsrentenkreis ist ebenfalls im Vorjahr. Die Hauptunterstützungsmittel sind vier und mehr Aufzuchtungskinder werden wie im Vorjahr besonders bedacht.

Diese Unterstützungen sollen nicht in der Weise bewirkt werden, daß die großen Massen der Bevölkerung, die in der letzten Sommerperiode in ausreichendem Maße vorhanden waren. Abg. Dr. Schmidt-Radefeldt (DnL) stimmte der Schaffung einer Winterhilfe nach dem Vorschlag der Nationalsozialisten zu. Seine Freunde hätten den Gedanken immer wieder ausgesprochen, daß Winterhilfe, Bergbau und Rohstoffe und in verbilligter Abgabe von Naturalien zur Winterhilfe gegen Aufrechnung von Steuerzahlungen aufgeführt werden sollen. Nachdem über alle Anregungen eine längere Aussprache stattgefunden hatte, setzte der Ausschuss in der Gesamtsitzung einstimmig - folgende sich aus dem nationalsozialistischen und dem sozialdemokratischen Antrag ergebende Beschlüsse: Die Reichsregierung wird aufgefordert, alsbald durchgreifende Maßnahmen zu treffen, durch die die großen Massen der notleidenden Bevölkerung die Winterhilfe möglichst rasch empfangen können. Der Reichsrentenkreis erstreckt sich auf alle Arten von Empfängern öffentlicher Unterstützungen und Renten, wie Arbeitslose, Sozialrentner, Empfänger von Rente- und Rentenversicherungsgeldern, sowie von anderen Einkünften der Unterstützungen, die in dem Beschlusse angeführt sind. Es wurde gefordert, daß die Winterhilfe in ungenügender Verteilung der Reichsrenten, Arbeitslosen und Arbeitsvermittlung herabgelassen werden. Sie darf aber nicht zu einer Verminderung der Selbstunterstützung führen. Die Mittel für die Durchführung der Winterhilfe stellt das Reich den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Verfügung. Einmalige Zuschüsse für andere Zwecke, die diese Reichsmittel für andere Zwecke der Wohlfahrtspflege weiter vom Reich vertrieben sind, von den Gemeinden verwendet werden dürfen. Von dieser Winterhilfe sollen Kleinrenten nicht ausgenommen werden.

Amerika wünscht keine Bedingungen der Schuldner.

Annahme der französischen Schuldenschnitten ohne Bedingungen.

Hochkommissar des Staatsdepartaments erklärte, daß die französische Regierung die am 15. Dezember fällige französische Schuldenschnitte nicht annehmen werde, falls Frankreich bestimmte Bedingungen an die Zahlung knüpft. Wenn die Schuldnerländer die Dezemberzahlungen leisten, so würde dies auf ihre eigene Verantwortung und mit dem ausdrücklichen Einverständnis der französischen Regierung von der amerikanischen Regierung abgelehnt sein.

Nach einer Konferenz mit Hoover und Mills beantwortete Staatssekretär Stimson auch die letzte ewigliche Schuldenschnitte dahingehend, daß die amerikanische Regierung die Entgegennahme der Dezemberzahlungen von keinerlei Bedingungen abhängig machen könne. Der Präsident habe seine Macht, Vertragsbedingungen ohne Einwilligung des Kongresses zu ändern.

Die englische Regierung hat den Vereinigten Staaten eine neue Note in der Schuldfrage überreicht. In ihr behauptet sie, daß Amerika das Schuldenschnitt für die am 15. Dezember fällige Zahlung nicht annehmen hat und erstreckt, daß die fällige Summe in Gold bezahlt werden soll, jedoch nicht auf das Inkontostato, sondern ganz auf das Kapitalamortisationskonto der englischen Schuld an Amerika. England wünscht eine Verbilligung der Schuldverbindlichkeiten, so daß sich zum 15. Juni n. J. ein neuer Zahlungssatz würde, reiner Zins geschaffen wird.

Wahrscheinlich wird dieses Gold nicht nach Amerika verschifft, sondern in der Bank von England deponiert werden. Beamte der Bank von England werden sich also am 15. Dezember nach dem Gold begeben, der den großen Schlüssel für die Zahlungsschnitte enthält, danach in die Gewölbe hinuntersteigen und sie aufschließen. Die Diener der Bank tragen dann die Goldbarren sorgfältig Stück für Stück von einem Teller der Gewölbe nach dem anderen ab und legen sie in die Kisten. Die in die Kisten gelegten Goldbarren werden für den neuen Besitzer - in diesem Falle also Amerika - besonders „markiert“, d. h. mit einer Marke am Ohr versehen. Jeder Goldbarren ist etwa 25 Zentimeter lang und 17 Zentimeter breit und hoch. Er wiegt 40 Unzen und hat einen Wert von 3400 Goldmark (= 1700 Goldpfund). Sollte also England die Gesamtsumme von 20 Millionen Goldpfund beschaffen, so hätten die Diener der Bank von England nicht weniger als 1 764 000 Zentimeter „markierte“ zu legen. Sollten England und Amerika sich darauf einig werden, daß nur die eigentlichen Zinsausgaben geleistet werden, die Amortisationssumme aber getilgt werden, so wären „nur“ 764 000 Zentimeter „markierte“ zu legen.

Französischer Kabinetsrat beschließt Zahlungsschnitt.

Die französische Regierung hat in einem Kabinettsrat am 20. Dezember einstimmig den Beschluß gefaßt, der Zahlungsanforderung am 15. Dezember unter gewissen Bedingungen nachzukommen. Dieser Beschluß wird am Montagmorgen im Verlauf eines Ministerrats ratifiziert werden. Der Wortlaut der Regierungserklärung ist noch nicht bekannt und wird erst veröffentlicht werden.

In politischen Kreisen erklärt man jedoch, daß sie sich im wesentlichen an den Erschließungsantrag anlehnt, der am Sonnabend von den beiden kommunistischen Abgeordneten und dem Ministerpräsidenten unterzeichnet worden war.

Am Montagmorgen wird der Ministerpräsident zu Beginn der Kammerberatung den Entwurf der Regierungserklärung und bei der Abstimmung die Vertrauensfrage stellen.

Ein „unangenehmer“ Vorschlag.

In London haben Newbernungen des amerikanischen Senators Gattfield großes Aufsehen erregt, der jetzt wiederum die Forderung erhebt, daß England und Frankreich zur Abhebung ihrer Kriegsschulden ihre westindischen Besitzungen bzw. einen Teil von Nordwestkanada an Amerika abtreten sollen.

Auf diese Gebiete hätten die Amerikaner schon, so sagt der Senator, einen begründeten Anspruch und ihr Recht würde für Amerika, westlich von Mexiko, als derjenige der Philippinen sein. In England hatte man mit Verachtung bemerkt, daß die alten Ansprüche der Amerikaner, die noch aus der Kriegszeit stammen, nicht mehr in der Weltöffentlichkeit anerkannt waren, und gefordert, daß sie für allemal begraben seien. Die Entscheidung, in Gold zu zahlen, hätte zum Teil damit zusammen, daß man das Wiederankommen der westindischen Frage vermeiden wissen wollte.

Generalstreik in Salamanca.

In der spanischen Universitätsstadt Salamanca ist der Generalstreik erklärt worden. Die Streikenden plündern die Läden, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Mehrere Händler trugen Schußverletzungen davon. Spanier müßten nach Antwerpen und Flankierstellungen eingekerkert werden. Zur Wiederherstellung der Ordnung sind Polizeiverstärkungen aus Madrid herangezogen worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Streik hat in Salamanca auf die 300 Ortschaften der Streikmeile ergreifen können. In Gijón haben Arbeiter die Bahngleise aufgerissen und elektrische Anlagen zerstört, wodurch der Verkehr in mehreren Gebieten hinfällig geworden ist. Die Kommunisten fordern zu weiteren Sabotageakten auf.

Der in Dortmund in der Beinhallenstraße tagende 14. Parteitag des Bezirks „Hauptgebiet“ der Kommunistischen Partei, der von etwa 80 führenden Funktionären besucht war, wurde durch die Anwesenheit des Polizeipräsidenten in Dortmund wegen des dringenden Verdachtes der Vorbereitung illegaler Maßnahmen aufgelöst.

Der irische Postamt englischer Zaren nimmt unter dem Druck der Drohungen und der Propaganda der irischen republikanischen Armee immer härtere Formen an, so daß kein Verhandlungsversuch mehr, sondern die Zaren im Schaulaufen auszulassen oder den härtesten Anordnungen oder bei Verletzung der Polizei zu Hilfe zu rufen.

In dem Amtsgedächtnis des englischen Oberkommandos in Kiewgen erprobte eine Bombe, durch die ein Gefolge wurde, ein Panzerfahrzeug zerstört. Es handelt sich offenbar um einen politischen Anschlag, der politische Unruhen heraufbeschwören sollte.

Der Unterstaatssekretär im englischen Auswärtigen Amt, Eden, teilte im Unterhaus mit, daß die englische Regierung den Bericht ihres Botschafters in Moskau über die Lage der Dinge in der Dritten Internationale die englischen Kommunisten zur Stellungnahme im Heere aufgefordert habe. Die Regierung habe sich ferner mit Bezugnahme der „Jawollst“ befaßt, wonach das englische Außenministerium sein Kommando angemeßen habe, es sei und gefällige Dokumente zu beschaffen, um den Zusammenhang zwischen der russischen Regierung und der kommunistischen Internationale zu bewahren.

Das Verjahr für die Abenteurer.

Die Meinungen, daß der Plan, ein Verjahr für die Abenteurer zu schließen, gefallen sei, ist verfehlt. Für den 15. Dezember ist eine Konferenz der Länder nach Berlin berufen, in der die Entscheidung getroffen wird, die Abenteurer zu unterstützen, die sich an der Winterhilfe beteiligen werden, und zwar für ein halbes Jahr. Das Winterhalbjahr, für das Unterbringung in den Betrieben vorgesehen war, ist als unmöglich ausgefallen.

Die drei schließlichen Gänge der NSDAP. stellten am Sonnabend in Breslau eine Antiparlamentarische Erklärung ab, an der auch Adolf Hitler teilnahm. Die Erklärung wurde von Brüning abgelehnt, wie aus Kreisen der NSDAP. mitgeteilt wird, in einer Rede und, daß die schließlichen Nationalsozialisten mehr denn je in Treue zum Führer der Bewegung stehen. Eine für die nationalsozialistische Bewegung unbedenklich.

Hitler erklärte in einer Ansprache, daß der Kampf nach den Geschehnissen der letzten Wochen mit allen irdischen Mitteln in Angriff zu nehmen sei.

„Schärfster Kampf mit allen irdischen Mitteln“.

Von Schlicken kommend, traf Hitler am Sonntag vormittag in Dresden zur Amtsvollversammlung des Landes Ausschusses der NSDAP. ein. Er führte u. a. aus: Die anderen brauchen unseren Namen, unsere Kraft und Stärke. Sie können das haben, gut wir verlangen aber dafür die Macht zum Jung. Die Regierung von heute, die Regierung ohne Volk, gleicht einer belagerten Festung. Wir werden die 30 Mandate zurückgewinnen, aber nur dann, wenn die anderen hinausgehen. Gewiß haben wir 30 Mandate verloren, aber unterdessen haben unsere Gegner auch Mandate verloren. Auch das neue Kabinett wird nicht bestehen. Wir werden die 30 Mandate wieder herbeiführen. Denn unter Reichstagen, die größer als das Ihre. Am 2. Januar schließt der Reichstag und am 8. Januar werden wir wiederum im Kampf stehen.

Anschließend fuhr Hitler mit seiner Begleitung im Kraftwagen nach Chemnitz und nach Leipzig.

Eine österreichische NSDAP-Stimme für Strofer.

Die nationalsozialistische „Wexthilf-Zeitung“ in Pönlitzberg, die von dem öst-

Kommunistischer Nachfolger Strupps.

Am Sonnabend hat in Berlin eine Verhandlung der Reichsregierung für Arbeitslosenleistungen und Arbeitsvermittlung stattgefunden. Hierbei ist die Frage der fünfjähigen Vertiefung der Reichsanhalt betroffen worden, da der bisherige Präsident Dr. Strupp das Arbeitsministerium übernommen hat. Wahrscheinlich wird ein einseitige Neubestimmung unterhalten und die Reichsanhalt einem kommunistischen Leiter unterstellt. Dieser wird der Präsident des Landesamtes in Stuttgart, Kälin, genannt, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten aus der Arbeitsverwaltung.

Die Reichsregierung hat die Winterhilfe in ungenügender Verteilung der Reichsrenten, Arbeitslosen und Arbeitsvermittlung herabgelassen werden. Sie darf aber nicht zu einer Verminderung der Selbstunterstützung führen. Die Mittel für die Durchführung der Winterhilfe stellt das Reich den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Verfügung.

Einmalige Zuschüsse für andere Zwecke, die diese Reichsmittel für andere Zwecke der Wohlfahrtspflege weiter vom Reich vertrieben sind, von den Gemeinden verwendet werden dürfen. Von dieser Winterhilfe sollen Kleinrenten nicht ausgenommen werden.

Die organisierten Aufwachen der Partei seien gewaltig.

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei trat am Sonntag in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Der Parteiführer Dingeldey ging auf die letzte politische Entscheidung ein und hob hervor, daß das parlamentarische System, es sei heute beschaffen sei, kein Vertrauen verdiene. Die Vertiefung des Reichstags sei beschaffen worden mit Dingen, die dort an die Grenzen des Erträglichen gingen. Die Deutsche Volkspartei lehne die politische Lage auch weiterhin als durchaus ernst an und lege neue Kämpfe heraus, denen sie mit Entschlossenheit begegnen werde.

Die organisierten Aufwachen der Partei seien gewaltig.

Die organisierten Aufwachen der Partei seien gewaltig. Der Parteiführer Dingeldey erklärte, daß die Parteimitglieder die Parteitagsgesandten Dr. Hugo als Stellvertreter der Parteiführer bestimmt.

Nach dem Reichstagsbeschlusse in der Amnestiefrage werden solche Verbunden nicht straflos bleiben.

Nach dem Reichstagsbeschlusse in der Amnestiefrage werden solche Verbunden nicht straflos bleiben, die unmittelbar gemacht waren. In die Amnestie sind die Fälle von Kempa und Scheringer gleichfalls nicht einbezogen worden, wohl aber der Fall Dillinger und die Fälle des Berliner Reichsgerichts. Sollte der Reichstagsbeschlusse einbezogen werden, so wird die Amnestie auf andere Fälle der Reichstagsbeschlusse nicht einmal zu beschließen.

Neues vom Tage

Ein Schwindler nennt sich „Hans Albers“

Ein wiederholt vorbestrafter Schwindler, der sich durch einen raffinierten Trick in den Besitz der Briefstempel des Filmkaufmanns Hans Albers setzen wollte, wurde auf dem Postamt Berlin SW 19 festgenommen. Man fand bei dem Verhafteten viele Briefe und falsche Ausweise, aus denen hervorgeht, daß Wegner versucht hat, Postämtern zu begehen. Weiter beschlagnahmte die Polizei in seiner Wohnung einen größeren Posten Grenzblätter.

Bei der Berliner Polizei ist Wegner bereits als Unterhaltungs-schwindler bekannt. Er hatte jetzt erfahren, daß Albers, der in der Rennstraße 7 wohnt, seine Briefstempel über das Postamt Berlin 9 erhält. Im Namen des Filmkaufmanns stellte er einen Nachsendungsantrag, und zwar ersuchte er die Post, „seiner“ Briefe in Zukunft nach dem Postamt SW 19 in der Kommandantenstraße zu senden. Der Briefträger, der schon seit Jahren die Post des Filmkaufmanns befördert, erkannte sofort, daß die Unterschrift gefälscht war. Er benachrichtigte die Postdirektion, die das Postamt SW 19 überwachen ließ. Zufällig erkannte „Hans Albers“ auf dem Postamt auch die falschen Briefe. Er verfuhr zuerst, sich allerlei Namen beizulegen, bis er schließlich zugab, Karl Wegner zu sein.

Reichswehrsoldat bei einem Rettungsveruch verunglückt.

In den Straßen Berlins spielten sich in der Nacht zum Sonntag aufregende Szenen ab, die zwei Todesopfer forderten. Die Kassiererin eines Gasthauses, Maria Seibold, hatte eine heilige Auseinandersetzung mit mehreren Gästen, wobei sie erklärte, sie wolle das Gasthaus verlassen. Niemand nahm die Drohung ernst. Plötzlich rief sich die Kassiererin, die erst 21 Jahre alt ist, los und eilte zum Meer. Ein Boot lief ihr nach und konnte sie noch im letzten Augenblick zurückziehen, als sie über die Uferkante sprangen wollte. Er brachte sie zum Gasthaus zurück.

Kurz vor der Tür rief sie sich wieder los und sprang in den Fluß. Auf die Hilfe des Mannes sprang der Dergereleiter Willi Weber des Gasthauses Rettungsboot aus. In dem Moment, als er sich dem Boot näherte, brach ein verzweifelter Kampf der beiden, der damit endete, daß beide in den Fluten des Jams ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Der neue Bundespräsident der Schweiz.

Am Freitagabend war, wie bereits gemeldet, die Ehefrau Margarete Koncecia aus Glöckel bei drei Kindern in der Allee Berner-Ranal. Dazu meldet die Pressestelle des Polizeipräsidiums Neudammstr. 10: a.:

Frau Koncecia war am Freitagmorgen kurz vor 18 Uhr mit ihren drei Kindern nach Alten-Weßen zur Zweigart-Brücke gegangen. Hier hat sie zunächst den fünfjährigen Franz über die Kanalbrücke ans Ufer geführt und in den Kanal gestochen. Die beiden anderen Kinder konnten von ihrem Platz aus den Vorgang nicht beobachten und so ging als nächstes Opfer die Tochter Irma gar arlos mit ihrer Mutter und wurde ebenfalls in den Kanal gestochen. Als letzte mußte die Tochter Margarete das gleiche Schicksal erleiden. Die Täterin wurde festgenommen. Das Motiv der Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen. Frau Koncecia liegt sehr über fidele Behandlung ihres Mannes, der einmal wegen Verurteilung vorbestraft ist. Vor einigen Tagen hatte sie sich mit ihren drei Kindern von zu Hause entfernt und Unterschlupf bei Bekannten gefunden. Nach einem Bericht der Pressestelle des Polizeipräsidiums Essen konnten die Leichen der beiden anderen Kinder noch nicht geborgen werden. Der Chemann der Frau ist ebenfalls in Haft genommen worden.

Großfeuer im Seebad Ahlbeck.

Im Kurpark-Hotel in Ahlbeck brach am Freitagabend Feuer aus, das sehr schnell auf das angrenzende Strandhaus übergriff. Das Strandhaus wurde völlig eingeäschert, während von dem Hotel nur ein Seitenteil stehenblieb.

Arbeitslose als Devisenschieber.

Für 300000 Mark Effekten verkauft.

Die kaufmännischen Angestellten Kurt Paul und Gerhard Jung, junge Leute im Alter von 27 und 25 Jahren in Berlin, waren seit länger Zeit erwerbslos. Sie versuchten sich in der Lage, in der Zeit vom Mai bis Oktober Aktien im Gesamtbetrag von 306.000 Mark zu verkaufen. Sie machten die Geschäfte bei etwa 20 Depottstellen von Großbanken, indem sie immer Effekten in kleinen Mengen von 500 bis 5000 Mark dort verkaufen ließen. Die Zollabgabestelle kam schließlich dahinter, daß die gesamten verkauften Effekten aus Auslandsbörsen stammten.

Paul und Jung hatten sich nun wegen Devisenversteuerns zu verantworten. Mitangeklagt wegen Weisliche waren vier Frauen, ihre Schwägerinnen und Bräute, auf deren Namen zum Teil die Verkäufe getätigt worden waren. Die Angeklagten behaupteten, daß sie in einem Café in der Leipziger Straße einen Herrn kennengelernt hätten, der ihnen Effekten an-

Aus dem Polizeipräsidium geflohen.

Bei der Vernehmung im Raubdezernat des Berliner Polizeipräsidiums entflohen am Sonntag der 30 Jahre alte Schlosser Friedrich Jacobs, der Freitagabend nach einem Raubüberfall in Moabit festgenommen war. Jacobs war in die Wohnung der 30 Jahre alten Witwe Emilie Gubbe, wo er früher als Untermieter gewohnt hatte, eingedrungen, hatte die alte Frau gefesselt und aus einem Schrank ein Sparfahnenbuch gestohlen. Als er die Wohnung wieder verlassen wollte, traf er mit der 16 Jahre alten Enkeltochter der Ueberfallenen zusammen, die er mit Salzläure begoß

und danach schwer verletzte. Dann flüchtete der Räuber, wurde aber von anderen Hausbewohnern eingekesselt und der Polizei übergeben.

Der Schlosser Jacobs war ein Bekannter des verstorbenen Mannes der Tochter der Frau Gubbe, einer Witwe Lange, und die Frauen hatten keinerlei feine Bekenden, ihn als Untermieter bei sich aufzunehmen. Das Eingreifen mit ihm, das zunächst aus war, ging aber in die Brüche. Die Frauen wiesen ihn aus dem Hause, und da er nicht freiwillig gehen wollte, erlitten sie gegen ihn Strafanzeige. J. wurde festgenommen und vor einem Jahr zu einer einjährigen

Gefängnisstrafe verurteilt. Vorgehen ist er aus der Strafanstalt entlassen worden. Sein Raubüberfall ist zweifellos ein Diebstahl.

Er traf Frau Gubbe allein in der Wohnung an. Als sie ihm öffnete, ließ er sie sofort besitzte und erklärte, sich mit ihr auszusprechen zu wollen. Plötzlich schlug er sie auf den Boden.

Lebte sie mit Stricken an Händen und Füßen und warf sie über das Bett. Um ihre Hüften zu erstickt, ergriff er ein Handtuch und steckte es ihr als Kette in den Mund. Während er nun die Wohnung durchsuchte, kam Ursula Lange unvermerkt nach Hause. Als sie Jacobs sah, wollte sie zurückweichen, er zog sie aber in die Wohnung hinein und begoß sie mit einer flüssigen Salzläure, die er bereitgehalten hatte. Das Mädchen rief sich los und lief laut schreiend auf den Treppenhof. Jetzt eilten Nachbarn herbei. Jacobs sah ein, daß er nichts mehr erreichen konnte und flüchtete. Die Treppen hinter sich schloß er. Mehrere besehene Männer stellten sich ihm in der Weg. Nach heftigem Ringkampf konnten sie ihn überwältigen und den Bekannten des Ueberfallkommans übergeben.

Ursula Lange wurde ins Moabitier Krankenhaus gebracht. Außer furchtbaren Ent-

Um einen Geisteskranken umzubringen.

Granenwolle Brandstiftung eines Dienstmädchens.

Die Landjägerbeamten in Mittelmitteln, Bezirk Steinfirch, im Hamburger Altona, haben in der vergangenen Nacht eine furchtbare Unrat angebeut. Ein noch 20 Jahre altes Dienstmädchen, Annemarie D., aus Stade, hat der Hof ihres Arbeitgebers angezündet mit der Absicht, einen 50jährigen Geisteskranken, der im Hause verpflegt wurde, umzubringen. Die Leiche des Schwachsinningen wurde nachts von den Trümmern gefunden. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist außerordentlich groß, da nicht nur der ganze Hof eingeäschert wurde, sondern auch große Viehbestände mitverbrannten. Mit großer Not entging der Besitzer des Hofes selbst dem Flammenstich.

Echon während der Vorfahrten sind Ermittlungen aufgenommen. Ein Oberlandjäger verfuhr die Hausangehörigen, von denen vor allem das 50jährige Dienstmädchen Annemarie D. sich durch eine feststehende Mißbe und durch ihre Anrede auszeichnete. Sie habe gesehen, wie aus einem Schloßtritt in der Scheune eine Flamme herausgekommen sei. Die Angaben wurden geprüft mit dem Ergebnis, daß der Landjäger feststellte, daß im Laufe der Nachmittags gar kein Strom in der Leitung gemessen war. Wah-

rend man draußen das Leuchte aus den brennenden Trümmern zu retten bemüht war, verfuhr die man in der Landjägerbüchse angelegte des brennenden Hauses die Brandstiftung, die aber erst um Mitternacht zum Erliegen kam. Die Trümmern wurden in Schaufel gelassen. Als man aus den Trümmern die verrostete Leiche des verbrannten Mannes herausholte und in das Zimmer brachte, brach das Mädchen zusammen und schrie:

„Ich habe das Feuer angelegt, weil ich den Verstorbenen nicht leiden konnte. Man mußte ihn immer heubenen. Ich konnte ihn nicht mehr sehen. Ich habe angefaßt, wie er in die Scheune ging und dann habe ich zugemacht.“

Der Schwachsinninger war der 58 Jahre alte Sohn des früheren Hofbesizers. Er hatte nie eine Schule besucht und war völlig hilflos. Man mußte ihn bis zur kleinsten Handlung begleiten und lehren überkommen. Man nimmt an, daß das Mädchen den Geisteskranken selbst in die Scheune geführt und sie verloscholen hat, nachdem es das in der Scheune liegende Heu angezündet hatte. Die Leiche wurde zwei Schritte von einer Pumpe entfernt gefunden.

Bezwirkungstat einer Mutter.

Am Freitagabend war, wie bereits gemeldet, die Ehefrau Margarete Koncecia aus Glöckel bei drei Kindern in der Allee Berner-Ranal. Dazu meldet die Pressestelle des Polizeipräsidiums Neudammstr. 10: a.:

Frau Koncecia war am Freitagmorgen kurz vor 18 Uhr mit ihren drei Kindern nach Alten-Weßen zur Zweigart-Brücke gegangen. Hier hat sie zunächst den fünfjährigen Franz über die Kanalbrücke ans Ufer geführt und in den Kanal gestochen. Die beiden anderen Kinder konnten von ihrem Platz aus den Vorgang nicht beobachten und so ging als nächstes Opfer die Tochter Irma gar arlos mit ihrer Mutter und wurde ebenfalls in den Kanal gestochen. Als letzte mußte die Tochter Margarete das gleiche Schicksal erleiden. Die Täterin wurde festgenommen. Das Motiv der Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen. Frau Koncecia liegt sehr über fidele Behandlung ihres Mannes, der einmal wegen Verurteilung vorbestraft ist. Vor einigen Tagen hatte sie sich mit ihren drei Kindern von zu Hause entfernt und Unterschlupf bei Bekannten gefunden. Nach einem Bericht der Pressestelle des Polizeipräsidiums Essen konnten die Leichen der beiden anderen Kinder noch nicht geborgen werden. Der Chemann der Frau ist ebenfalls in Haft genommen worden.

Eine Frau verübt Riesenbetrug.

Dieser Tage wurden durch einen Zufall eine Reihe von großen Hofstapeln in Prag aufgedeckt, die eine 50jährige Frau Franziska Scola mit Hilfe einer zweiten Frau, der 30jährigen Hofstapeln, durch Jahre hindurch mit großer Umsicht und fast genialer Berechnung ausgeführt hat. Die in Prag wohnende Franziska Scola war ursprünglich eine vermögende Frau, die sich durch geschickte, für Privatwahlen Vorkaufschüsse zu tätigen, wozu ihr die Kunden ihre Sparratenbücher übergeben. Die Vorkaufschüsse waren jedoch in letzter Zeit so unglücklich, daß die in weiten Prager Kreisen als reich und zuverlässig bekannte Frau zu Beginn des Jahres 1931 ein Schuld von 20000 Kronen gemacht hatte. Die Vorkaufschüsse, die die Hofstapeln der Frau bisher durchgeführt, forderte nun weitere Garantien, gleichzeitig forderten einige Kunden ihre Sparratenbücher zurück.

Sie mußte sich nun um jeden Preis Geld verschaffen und kam schließlich auf die Idee, ihre Cashiers, die Gattin des Einzelarztes von Haus Frau Barbara Kovarsch, um eine Mächtigkeits über 320000 Kronen anzugehen. Sie wagte diesen Gedanken aber im Hinblick auf die Höhe der Summe nicht zu verwirklichen. Da die Gläubiger immer dringender wurden, verfuhr sie darauf, die Hilfe der Kovarsch vorzutäuschen. Sie ging mit ihrer Witwengattin Wolschka Seidl zu einem Notar, legte diesem einen Grundbuchauszug vor, der bezeugte, daß Frau Barbara Kovarsch aus Haus Weiblerin eines Hauses in der Hofstraße (Prag) in beste die Seidl als Frau Dr. Kovarsch vor und ließ deren Unterschrift und Berechtigung auf der Bezeichnung vom Notar legalisieren.

Mittlerweile hatte die Scola mit der Kreditbank der Deutschen wegen eines Kredites verhandelt. Diese gewährte auf Grund der beim Notar beglaubigten Zustimmung der Hausbesitzerin eine Hypothek auf das Haus der Frau Kovarsch von 400000 Kronen. Weiter gründete die Scola einen Unterhaltungsverein „Praga“, welcher zu Beginn des Jahres 1932 wegen Verstoßes gegen die Statuten von der Prager Polizeidirektion aufgelöst wurde. In diesem Zeitpunkt hatte die Scola an dem Verein bereits 150000 Kronen verloren. Wieder war sie ohne Geld. Aber mit Hilfe mehrerer Vertretungen verhandelt, erhielt sie am 1. April von 500000 Kronen bei dem Kreditinstitut „Providentia“ aufzunehmen. Der Abvokat der Scola wurde nun von ihr beauftragt, die Schuld bei der Kreditbank zu bezahlen. Später beauftragte sie ihren Abvokat

Belegungen wird das Mädchen auch die Strafkraft auf dem linken Auge völlig einbüßen.

Zu der Strafkraft wurde nun folgende: Jacobs wurde am Sonntagvormittag im Polizeipräsidium eingekerkert. Ueberfallenen wurde 10 Jahre Haft, eine Verurteilung besonderer Umstände aus dem Vernehmungsjahr des Raubdezernats zu flüchten und unerkannt in aller Ruhe aus dem Gebäude zu entkommen. Er hatte den Moment benutzt, als die ihn verhörenden Beamten gleichzeitig telephonische Anrufe beantworteten mußten, und geräuschlos aus dem Zimmer zu verschwinden. Die sofort eingeleitete Fahndungsaktion nahm zunächst Durchsuchungen bei Bekannten des Entwichenen vor. U. a. ergriffen sie auch im Laufe Bascastraße 2 in Charlottenburg, wo ein Holländer Thesen wohnt. Dieser bekannte, daß Jacobs in seiner Wohnung sei. Ein Beamter bemerkte jedoch einen Hut, der dem des Verbrechens glück. Auf die Frage, wem der Hut gehöre, sagte er, daß es sein sei. Statt einer Antwort führte der Beamte ihm den Hut über den Kopf, der schließlich die Hren verschwand. Obwohl der verblüffte Wohnungsinhaber jetzt erklärte, der Hut gehöre einem Bekannten, der ihn verschaffen habe, fanden die Beamten nach eingehender Untersuchung den Täter. Der Verbrecher in einem Versteck. Er erklärte, daß er erst vor fünf Minuten in der Wohnung des Holländers eingetroffen war, und war verblüfft über die Gindigkeit der Polizei.

Fahnenjunker Eberhardt freigesprochen.

Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts sprach am Sonntag den Fahnenjunker Eberhardt aus Weidenau-Weidenau beim von der Infanterieschule Dresden von der Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat und des verurteilten Landesverrats auf Kosten der Reichskasse frei. Der Dalibefehl wurde aufgehoben.

Der Freispruch mußte im wesentlichen erfolgen, weil die vielfach sich widersprechenden Aussagen des Beflagigten seinen Nichtfreitreichheit bei kritischer Prüfung nicht dazu geeignet erschienen, die Unterlage für eine Verurteilung abzugeben.

Die Kette schließt sich um den Wählheimmörder.

Die Indizienfeste um den Wählheimmörder Berner schließt sich mehr und mehr. Er wurde unter 30 Verurteilten dem 23 Jahre alten Tochter Helene der erdrosselten Frau Sommerfeld gegenübergestellt, die ihn sofort wiedererkannte.

Die Wortkommission rief hat dreißig Männer herangezogen, unter denen sich auch dem Berliner Verurteilten, Frau Berner, die 30 Personen langsam an der Tochter der Frau Z. vorbeigehen, die dem Vorgang aufmerksam folgte. Als Berner herauftritt, zeigte das Mädchen mit dem Finger auf ihn und sagte: „Das ist er!“

Nach einer Laubenkolonie gelockt und überfallen.

Die Berliner Kriminalpolizei hat am Sonntag zwei Verurteilten festgenommen, die dringend verdächtig sind am Donnerstag einen Ueberfall auf den Arzt Dr. Ulrich in Berlin-Nichtenberg ausgeführt zu haben. Im Interesse der Aufklärung wurde dieser Ueberfall bisher geheim gehalten. Dr. Ulrich ist an seiner Veranlassung telephonisch zu einer angeblich verunglückten Frau in eine Laubenkolonie in Nichtenberg hinausgelockt worden. Man hatte ihm telephonisch gesagt, er möge mit seinem Wagen an einer bestimmten Straßenecke halten, dort dreimal halten, und dann würde ihn ein junger Mann telephonisch durch den angeblich verblüfften Laubenkolonisten Dr. Ulrich darauf hinweisen, abend einjagen, führten ihn zwei Verurteilten über einlaues Gelände, und als er hier fragte, wo denn die frange Frau sei, wurde er auf Boden geschlagen. Die Täter flüchteten, nachdem die Frau durch den Ueberfall Dr. Ulrich liegt mit einer schweren Gehirnerschütterung und Kopfschmerzen sowie einer Verletzung am Auge danieder.

Ein betrügerischer Spitzenkandidat.

Die 12. Strafkammer beim Landgericht I in Berlin hat den angeblichen Journalisten Hans Pitag wegen Betruges zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Pitag, der für die Freikassensache und für die beiden Reichstagswahlen in vielen Wahlkreisen als Spitzenkandidat der „Antireformvereine“ der Kleinrentner und Inflationsgeschädigten aufgestellt worden war, (allerdings erfolglos) sollte in Berlin verurteilt, eine neue Tageszeitung „Die neue Welt“ zu gründen. Er hatte bereits eine Anzahl Abgeordneter, Reichstagsmitglieder, Abgeordnete und weiteres Vertriebsnetz für die Finanzierung der Zeitung hatte. Pitag an Juar Kreuzer, Gausen, Kösting und Jakob Goldschmidt gemandt, die aber sämtlich kein Interesse dafür zeigten.

aus der Stadt Halle

Ein hallischer Eskimo?

— 7,5 Grad in Halle.

Es gibt kalte und kalte Menschen. Menschen mit übermäßiger Empfindlichkeit gegen Kälte und solche mit Wärmekomplexen, die immer und überall die Feinern aufreizen müssen. Und von dieser letzten Kategorie traf ich heute nacht einen Vertreter...

Die Kälte, die gestern eingelebt hat, trug wohl, 'Auh!', süßten gar Zauleude. Aber heute da, ich traute meinen Augen nicht. Am nächsten Morgen vorbei. Keine Spur von einem düstern und schließendem Mantel. Am Fingerringentempel entlegte er sich auch seines Jacketts.

Ich ätzte noch mehr als zuvor. Jetzt griff er noch zum Zauleuch und wuschte sich die Stirn. Ein Verdächtig? Oder hatte er zu sehr das Wintergemüte aufgefressen gefressen? Oder hatte er gar Eskimoblut unter seinen Vorfahren?

Gleichviel, ich sahte mir ein Herz und sprach ihm an. 'Verzeihung', sagte ich, und umkrallte in der Tasche meinen Schlüsselbund als einzige Waffe. 'Verzeihung', sagte ich, aber Sie werden sich den Tod holen.'

Er schmeig. Er lächelte. Dann hub er an: 'Junger Mann, haben Sie denn nicht nach dem Wärmekomplex getrachtet? Die Halle, die ich da eben ablas, bestimmte meine Kleidung. Ihnen Sie denn nicht, daß 7,5 Grad eine neue Eiswelle im Dezember bedeuten.'

Er hätte recht gehabt zu seiner Handlungsweise, aber er hatte sich ganz einfach verlesen. Richtig, es waren heute nacht 7,5 Grad in Halle. Aber es waren 7,5 Grad Räte!

Das saate ich ihm und da fing er an zu zittern. Es geht doch nichts über die Einbildung. Auch er zitterte jetzt. Auch er, 'beherbe' wie so viele heute nacht. Denn 7,5 Grad Räte sind doch eben schon eine ganze Menge. —lad.

Ein Lehrjahr für Wehrwissenschaft und Kriegsgeschichte in Halle?

In letzter Zeit sind Gerüchte aufgetaucht, die von einer Berufung des Generalleutnants a. D. v. v. C o c h e n h a u s e n an eine universität für eine neu zu errichtende Professur für Wehrwissenschaft und Kriegsgeschichte wüßten wollten. Das Wehr.-Halle teilt hierauf im Einvernehmen mit der D. St.-Halle und dem D. A.-Halle mit, daß von ihm eine dahingehende Bitte an die philosophische Fakultät allerdings gerichtet worden ist, die sich nur auf die Errichtung einer außerordentlichen Professur für Kriegsgeschichte bezieht.

Es ist ebenfalls richtig, daß der Name des Generalleutnants a. D. von C o c h e n h a u s e n in diesem Zusammenhang erwähnt worden ist. Von einem Lehrjahr für Wehrwissenschaft kann jedoch nicht die Rede sein, da eine Wehrwissenschaftlich und Kriegsgeschichtlichen wissenschaftlichen Ganges nicht möglich ist, und von einer Person als Inhaber eines Professurpostens das ganze Gebiet der wehrwissenschaftlichen Probleme nicht überaunnt werden kann. Die Errichtung einer außerordentlichen Professur für Wehrwissenschaft ist somit unmöglich, die Bezeichnung 'Wehrwissenschaft' irreführend.

Festnahme einer unerwünschten Kundin.

Am silbernen Sonntag wurde in den Abendstunden in einem hiesigen Warenhaus eine Diebin auf frischer Tat gefangen. Angekündete Zeit gefangen, wie die etwa 40jährige Frau sich von einem Duffständer eine moderne braune Kappe griff, aufstehe und dann stillschweigend den Laden verlassen wollte. Bei ihrer Festnahme ergriffte sie sofort, sie wollte natürlich den Hut bezahlen. Sie habe ihn nur einmal anprobieren wollen. Als es aber das Bezahlen ging, stellte sie heraus, daß sie keinen P e n n i a Geld bei sich hatte. Sie war also schon mit der Absicht in das Warenhaus gegangen, um zu bezahlen. Der Kriminalpolizei scheint damit die Festnahme eine gewöhnliche Sache zu sein. In den letzten Wochen die Geschäftswelt stark beunruhigt. Die Vernehmungen dauern zur Zeit noch an.

Es läßt sich jedoch noch nicht feststellen, wieviel Diebstähle auf ihre langen Finger kommen.

Wieder ein Doppelselbstmord am Kilometerstein 4,2.

Rätselhafte Motive. — Jung verheirateter und Braut gehen in den Tod.

Nachdem erst vor kurzem auf der Eisenbahnstraße nach Halberstadt beim Ziehhaus zwei junge Menschen ihrem Leben ein Ende gemacht hatten, warfen sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wiederum zwei junge Leute an fast der gleichen Stelle vor die Lokomotive. Der Ort des Selbstmordes ist fast der gleiche wie beim letzten Male. Die jungen Selbstmörder ließen sich in der Nähe des Kilometersteins 4,2 überfahren. Es muß — soweit bisher festgestellt werden konnte — der in Halle 5.11 Uhr abfahrende Personenzug in Frage kommen. Etwa in der Nähe des Ziehhaus-Friedhofes bemerkte der Lokomotivführer plötzlich zwei Schützen vor der Lokomotive. Er achtete aber weiter nicht darauf. Da sich an dieser Stelle eine Kurve befindet, irt der Nachzügler der Lokomotive etwas ab und bedingt weniger den Schienenrand. Bei der Einfahrt in Bahnhof Trautzstraße unterfuhr man

aber doch sofort die Lokomotive und fand Blutspuren und Fleischstücken an den Eisenbahnteilen. Einige Minuten später wurde die Vorabkommission der hallischen Kriminalpolizei alarmiert, die in zehn Minuten zur Stelle war.

Den Entfesselten bot sich ein grauenvoller Anblick dar. Der etwa 23jährige junge Mann war von den Nähern der Lokomotive fast vollkommen getötet. Der Schädel war ihm zertrümmert und die Näher hatten ihm den Oberkörper von den Beinen getrennt. Die Leiche ist fast bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt. Aus einer Aktentasche, die in der Nähe des Bahndammes gefunden wurde, geht hervor, daß es sich um den Kraftwagenführer A. S. R. h. u. l. e aus Halle handelt, wohnhaft in der Straße 2, und bei dem Mädchen um die 19jährige Kontoristin S. i. d. a. r. a. m. a ebenfalls in Halle, Jakobstraße 20 wohnhaft. Wie der Befund ergeben hat, hat sich der junge Mann zuerst auf die Schienen gestellt, etwa drei Meter entfernt von ihm lag dann das

junge Mädchen, das weniger verkrüppelt war. Es hat einen Schädelbruch erlitten; anherdem wurden ihr beide Hüfte abgetrennt. Sie muß von der Leiche des jungen Mannes nach ein Stück mitgeschleift worden sein; ihr Tod ist daher auf der Stelle eingetreten. Auf einer Strecke von mindestens zwanzig Metern war das Blut mit Blut bedeckt. Witten auf den Schienen lag ein Herz und die inneren Organe.

Bei diesem Selbstmord haben die Angehörigen der jungen Leute vor einem Rätel. Wie aus einem hinterlassenen Brief hervorgeht, behandeln amüben beiden kein engeres Verhältnis. Sie

kannien sich erst seit etwa vierzehn Tagen. Der Mann ist bereits seit sechs Monaten verheiratet und hinterläßt eine Frau und ein Kind. Er befand sich in ungefundiger Stellung in einer hiesigen Wäscherei, so daß auch materielle Sorgen nicht der Grund zu diesem verwerflichen Schritt sein können. Das junge Mädchen war heimatlos, wohnte aber bei ihren Eltern, von denen sie auch den Lebensunterhalt erhielt. Die Angehörigen sind vollkommen erbrochen, ebenso der Bräutigam des jungen Mädchens, der nicht in Halle wohnt. In einem hinterlassenen Brief, der in der Aktentasche gefunden wurde, gibt die 19jährige keinen Grund für den Selbstmord an, sie bittet darin ihre Eltern um Verzeihung und fernere darum, ihren Bräutigam schonen von diesem Vorfall in Kenntnis zu setzen.

Eine Taschendiebin feierte das 100. Jubiläum.

Seit Monaten lebt sie von dreifßen Taschendiebstählen.

Am Sonnabend wurde eine Taschendiebin auf frischer Tat von einem Kriminalbeamten in der unteren Leipziger Straße gefangenommen. Sie handelt sich um eine aus Halle kommende 50jährige Frau P., die der Kriminalpolizei schon lange als gewerbsmäßige Taschendiebin bekannt ist. Nach anfänglichen Weigern gab die Besagene an, daß sie seit Monaten schon Taschendiebstähle anzuhaben und etwa 100 solcher Diebstähle verübt zu haben. Auf ihr Konto kommt aber bestimmt noch eine ganze Anzahl mehr. Sie ist nicht in der Lage, die Einzelfälle noch anführen zu können.

Ihr Tätigkeitsfeld war die Str. Ulrichstraße, der Markt, die untere Leipziger Straße und die größeren Kaufhäuser. Als Opfer suchte sich die Diebin nur ältere Frauen aus, die ihre Einkaufsbeutel bzw. Sandstaschen am Arme tragen. Sie gibt aber auch zu, Portemonnaies aus Manteltaschen gestohlen zu haben. Die gestohlenen Portemonnaies hat die Täterin nach Entnahme des Bargeldes zum Teil verbrannt, zum Teil mitgenommen. Der Dieb ist bei Beträge bis über 30 RM. in die Hände gefallen. Bei der Durchsüchtung ihrer Wohnung befanden sich ihre Angaben. In der Dienstwohnung wurden noch eine ganze Anzahl Versteckplätze und Biegel von Portemonnaies in verpackten Zuständen aufgefunden.

Die Diebin ist bei ihrem Treiben sehr dreist vorgegangen. Sie hat sich von hinten an ihre Opfer herangedrängt und dann in die Handtaschen bzw. Einkaufsbeutel hineingegriffen. Nach eigener Angabe ist es ihr auch wiederholt mißglückt. Sie ist sogar von den Betroffenen abzu, umständlichen Verlesungen abgeholt worden. In einem Falle soll man sie sogar geordnet und dann haben laufen lassen. Sie ist

schon hatte sie schon Konflikte mit dem Publikum. Am 2. Dezember fand sie zwischen einer Wäsche, die sie in einem Schaufenster am Markt einen dort arbeitenden Weibchen anah. Plötzlich rief eine ältere Frau: 'Meine Geldtasche haben Sie mir gestohlen!' Wehklagend hatte sie im Portemonnaie die ganze Menge gesehen und es in die Manteltasche gesteckt. Glücklicherweise betrug das ganze Geld aus Silber, so daß sie plötzlich eine Erleichterung verspürte und auf den Diebstahl aufmerksam wurde. Die Taschendiebin fand direkt hinter ihr, lächelte vorwurfsvoll die auf sich gerichtet und rief: 'Ihre Geldtasche liegt ja dort unten auf der Erde!' Sie hatte allem Anschein nach das Geld gestohlen und dann, als sie nicht rechtzeitig verschwinden konnte, es auf die Straße geworfen, um sich die Ungehörigkeit der Menge zu entziehen. Sie muß diese Diebstähle schon monatelang ausgeübt haben, denn wie sich bei Zeugenvernehmungen ergab, war sie vielen bekannt. Oft wurde sie gefast, schon ein paar Dutzende verurteilt und suchte das Weite, ohne daß die Kriminalpolizei benachrichtigt wurde.

Bei dieser Gelegenheit ist gleich nochmals darauf hingewiesen, daß das Publikum mit seinen Sandstaschen und Geldbörsen vor-

sichtiger umgehen muß. In den meisten Fällen wird den Taschendieben nur durch die Unvorsichtigkeit der Geldgästen selbst die Arbeit sehr erleichtert.

Tagung der Ortsgruppenleiter der Zeno.

Die Ortsgruppenleiter der Technischen Reichsvereinigung waren am Sonnabend und Sonntag zu einer Führertagung von der Landesleitung nach Halle zusammenberufen. Unter reger Teilnahme der von auswärts gekommenen Herren wurde über die Organisation der Technischen Reichsvereinigung eingehend gesprochen sowie über den Ausbau der Disziplinierungsabteilung und der Gas- und Luftschutzabteilungen beraten.

Nach Beendigung der Sitzung am Sonntagmorgen beauftragte die Teilnehmer den Ausbau des neuen Reichsvereins im Reichsleistung. Bei dieser Gelegenheit wurde die Disziplinierungsabteilung der Gruppe G r o ß - R a n a vortgeführt.

Schiff auf neuen Schiffen.

Am Sonntag gegen 23.15 Uhr ist ein mit seinem Kahn im Hafen Trotha liegender Schiffer nach seiner Angabe bei der Rückkehr aus der Stadt auf dem Halen Gelände angehalten worden. Er hat eine Verletzung an der Hand davongetragen. Der Täter ist ihm nicht bekannt. Er befindet sich wie folgt: Etwa 1,70 Meter groß, 20 bis 23 Jahre alt, mit dunklem Hut und Mantel bekleidet.

Wenn Sie einmal nach Zwickau kämen

Advertisement for OBERST cigarettes. Includes a large image of a pack of OBERST 'MIT GOLD' cigarettes and text describing the brand and availability. Text: 'dann wär's doch recht interessant für Sie, bei der Gelegenheit die Fabrik in der Plinganserstrasse 130 zu besuchen, aus der monatlich so an die 165 Millionen OBERST-Zigaretten in die Welt gehen. Wir glauben, Sie würden dort im Geburtshaus der OBERST den Eindruck gewinnen: OBERST ist nicht von schlechten Eltern. OBERST die 3/5 Pfg-Zigarette, bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.'

Der Kallablag an Agrargenossenschaften.

Der Kallablag hat den Zweck... die Agrargenossenschaften...

Stand der Wert der deutschen Automobilproduktion... die Agrargenossenschaften...

Die Auto-Industrie fordert fortgiltige Hilfe.

Die 31 Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Automobilindustrie...

Haus besitzer zur Umwandlung in Zilignungshypotheken.

Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine... die Umwandlung...

4 Proz. Schultheiß-Dividende.

Der Aufsicht der Schultheiß-Brauerei... die Dividende...

Stand der Wert der deutschen Automobilproduktion... die Agrargenossenschaften...

Generalversammlung der Bremer Elektrizitätswerke... die Generalversammlung...

Brandorf-Mietleben.

Wie wir im November berichtet haben... die Brandorf-Mietleben...

Aktienbesitzer sitzen in Aktien.

Die Verwaltung schlägt der auf 30. Januar... die Aktien...

aber seit dem Sommer ist eine Besserung im Absatz eingetreten...

Berliner Produktentwürfe vom 10. Dezember.

Am 10. Dezember wurde... die Berliner Produktentwürfe...

Halle Jüder und Köhler Jüder.

Wie wir von letzter Seite erfahren... die Halle Jüder...

Ziegel- und Chamottewerke M.G. Körmern.

In der am 29. Dezember stattfindenden Generalversammlung...

Freundlich.

Berlin, 12. Dez. Im vorberöhrlichen Frühjahr... die Freundlich...

Reue Desunde der Gaa.

Die Gaa, Großbäcker A.G., Gell... die Reue Desunde...

Berliner Produktentwurf.

Berlin, 10. Dezember. Nach festigem Vormitagsverkehr...

Notierungen nach den Interventionen... die Notierungen...

Berliner amtliche Desultorien vom 10. Dezember.

Table with columns for exchange rates and prices, including 1 Dollar, 100holl. Gold, etc.

Goldplandrie, wertbest. Anleihen.

Table listing various bonds and their values, including 100holl. Gold, etc.

Lebender Börse vom 10. Dezember.

Table listing market prices for various goods like Mansfeld, Pfliler, etc.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 4% vom 10. Dezember. Table with Deutsche Anleihen and Industrie-Aktien.

Table with various company names and their stock prices, including Daimler-Benz, etc.

Table with various company names and their stock prices, including Linde, etc.

Table with various company names and their stock prices, including Saline, etc.

Sinkende deutsche Bierausfuhr.

Nach einem Bericht des Reichsbureau der Statistik...

Gründung einer Schutzgemeinschaft gegen Monopolmißbrauch.

Am 10. Dezember 1932 (siehe Schlußteil) ist...

Steuer-Eil-Berichte.

Es wird im Telegramm-Blatt berichtet: Am 10. Dezember 1932 (siehe Schlußteil) ist...

Schmerzender Klavierexport.

Der Auslandsbedarf der deutschen Klavierindustrie...

Die Abwicklung bei der Bank für Deutsche Beamte.

Wie die Veranlagung der Bank für Deutsche Beamte...

Steuerliche Bewerzung des Vermögens auf den 31. Dezember 1932.

Die Vermögenswerte der Steuerpflichtigen sind...

Steuerliche Bewerzung des Vermögens auf den 31. Dezember 1932.

Die Vermögenswerte der Steuerpflichtigen sind...

Einzelne Fabrik Helmsdorf A.G. in Neuhof.

Die Fabrik Helmsdorf A.G. in Neuhof...

Opposition gegen die Fusion Thüringer Metall-Fabrik.

Die Opposition gegen die Fusion Thüringer Metall-Fabrik...

Wieder 8 Prozent Miß-Dividende.

Das Tochterunternehmen der Ufa bringt...

Erdbreiter statt Weinreben.

Viele Wälder des Saargebietes folgen...

Zunahme des einländischen Bierexports.

Der einländische Bierexport weist eine...

Ein seltenes Jubiläum.

Ein seltenes Jubiläum: Die altangelebene...

Von Hermann Honnet: Die Befähigung der Arbeitslosigkeit durch technischen Fortschritt.

Deutschlands Industrie hat mit dem Krieg...

Die Bedeutung der Wirtschaftskräfte für die Landesverteidigung.

Die Bedeutung der Wirtschaftskräfte für die Landesverteidigung...

Die Bedeutung der Wirtschaftskräfte für die Landesverteidigung.

Die Bedeutung der Wirtschaftskräfte für die Landesverteidigung...

Der Export nach dem benachbarten Land...

Internationale Glasoberflächen.

In Paris begannen am 19. Dezember...

Wachsen der Industrieproduktion.

Seit längerer Zeit sind infolge organisatorischer...

Steigender Strombedarf bei Elektrizität und Kraft.

Die erhebliche Generalerweiterung der...

Das Best. Gewerkschaften der J. G. Farbenindustrie A.G.

Die Best. Gewerkschaften der J. G. Farbenindustrie...

Erdbreiter statt Weinreben.

Viele Wälder des Saargebietes folgen...

Zunahme des einländischen Bierexports.

Der einländische Bierexport weist eine...

Ein seltenes Jubiläum.

Ein seltenes Jubiläum: Die altangelebene...

Vertical text on the right margin containing small numbers and fragments.

Das Deutschtum in Süditalien

Der Verein für das Deutschtum im Südtirol, Ortsgruppe Halle, hatte seine Mitglieder und Freunde an einem Vortrag Peter Greiffenith als über das Deutschtum in Süditalien...

es „romantischen Zwecken dient“, weil die deutsche Regierung die Deutschen für unzulässig erklärt. Eine Schande, die sich das deutsche Volk der Heimat aber ohne jeden Grund ergehen lassen muß...

anfang. Der Stimmung ist denn gewahrt, der Ton nicht unangekocht am. Auch die Deklamation, die des „n“ in der höheren Lage ist noch nicht einwandfrei, und ein merkwürdiges Spielwerk...

langen Gespräch geblieben, beschränkt und so die Luft unangenehm, zumal es dem Redner, der seinen Vortrag über das Deutschtum in Süditalien...

Stadt-Theater Heute, Montag, 17 bis gegen 19 1/2 Uhr Donnerschen Dienstag bis gegen 23 Uhr Wenn die kleinen Vögelchen blühen Operette von R. Stolz...

Riebeckplatz 4.00 6.10 8.10 Der Film, von dem in dieser Saison am meisten gesprochen wird! Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin...

Am Riebeckplatz Wagen d. ganz außergewöhnl. Erfolges Wiederholung d. Sonderveranstaltungen morgen Dienstag und Mittwoch, den 13. und 14. Dezember...

Gr. Ulrichstraße 51 Ab morgen Dienstag Buster Keaton Buster Keaton der Mann, der nie lacht und eine ganze Welt zum Lachen zwingt...

Schauburg Ab morgen Dienstag Ein unheimlich Doppel-Programm! Wehe, wenn er loslassen!

Ziehung 14. u. 15. Dez. Köhner-Daubau-Geld-Lotterie 3067 Gewinne und 1 Prämie = RM 100000...

Schauburg 4.00 6.10 8.15 Heute letzter Tag! Das Haus an der Grenze...

Rund um die Liebe mit der unerhörten Starbesetzung: Lilian Harvey - Willy Fritsch - Elisabeth Berger - Hans Albers...

Rund um die Liebe hat nichts zu lachen Der ganze Film ist ein Durcheinander toller Heiterkeit, ein waldläufiger Frontalangriff auf die beiden Lachmuskeln...

Viola Burian das urkomisch-lachoriginale - Harry Frank - Fritz Hartman - Hebel - Baris - DASSAN (Die Insel der 5 Millionen Diamanten)

Mch. Mege, Ob. Leipziger Str. 46 Rundfunkprogramm am Dienstag Leipzig Referenzgröße 389.6 6.15: Funkgymnastik 6.30: Frühkonzert...

Zoologischer Garten Dienstag, d. 13. Dezember, 4 Uhr Weihnachtskinderfest unter Leitung von M. Mihle Eintritt: Erwachsene 50 Pf. Kinder 25 Pf. Für Abonnenten frei!

Auswärtige Theater Neues Theater in Leipzig, Dienstag, 13. Dez. 20-22 Uhr: Der Bettler aus Dingsda...

Mittliche Bekanntmachungen Versteigerung wird am 28. Dezember 1932, 10 Uhr, im Amt der Zwangsversteigerung...

Electro-Drum das neueste Spiel für 2-4 Personen jeder Alters für M. 7,75 bei RIKER Junge Jette Holtermattpointe

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die "Kleine Anzeigen" gilt als Werbungsorgan. Das Wort kostet 6 Pf., die Überschrift 20 Pf., Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Pf., nach unten abgerundet. Gültig bis zum 30. April, bei Fortsetzung 60 Pf.

Kleine Anzeigen werden nur gegen Bar oder Briefmarken aufgenommen; eine Rechnungsstellung kann nicht stattfinden. Der wöchentliche einmal im Vierteljahr abgedruckte Anzeigensatz kostet 20 Pf., nach in Zahlung beigefügt wird.

Wringmaschinen
mit Heißwasserwalzen
- Garantie -
RM. 8.25
Ersatzwalzen von 2.50
Fahrad-Möller
Walle (S.), Schmeerstr. 1

Offene Stellen
Junge Dame
mit guter Schulbildung
für den 1. April 1933 als
Sekretärin zur
Erziehung der Töchter
eintreten.
Dr. Schmidt,
Jahnsburg, Halle,
Kleiststr. 23a.
Erlaubt 23 a.

Zu vermieten
Hochherrliche
Wohnung
mit allem Zubehör,
Stromanschluss, 13 II,
Verlehnungsbau, zum
1. April 1933 zu verm.
zu erlangen, herrschaftl.
oder Friedrichstr. 46,
bei Ruhe.

Einmittenhaus
m. Garten als Ruhe-
ort zu vermieten, zu
verm. ob. zu verm.
durch Otto Adam,
Hans Zschille, Zittau,
Halle, Zittauerstr. 12.
Mani-Wohnung
s. beim. Zitate 13.

2 leere Zimmer
in schönem, ruhigen
Haus zu vermieten,
Hauptstr. 4 III, zu
erm. 4-7 Uhr.
2 leere log. Zimmer
im Zentrum zu verm.
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.

Ein herrliches
Hausmädchen
nicht unter 15 Jahren,
für den 1. April 1933,
Lindenstraße 7a.
Saubere
Aufwartung
für den 1. April 1933,
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.

Stellungsfrage
Milegerin
28 J., l. u. 1. I.,
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60.

VEREINIGTE TISCHLERMEISTER
Kl. STEINSTRASSE 6 empfehlen:
SCHLAFZIMMER
Schlittschuh-Kiefern
für Damen u. Herren
die besten Schlittschuh-
Kiefern, sehr gut erhalten,
guter Lauf, preiswert abzugeben.
Off. unter 2200 an die Exp.
d. Ztg.

Gebr. Planos
Hauptstadt, 2, 240 an
Herrn, Schulstr. 10.
Oelen, neu und
schön, zu vermieten,
Robert-Franz-Ring 2
- Kein Laden -
Rinderwagen
zu verkaufen, Körner,
straße 24, III links.
Puppenwagen
billig zu verkaufen,
Hauptstr. 5, III r.

2 Witte
ein Ankerstiefel, 12
Wart, zu verkaufen,
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.
Reinigungsapparat
(Hiel Frivat) für
0,5 mm Kleinfilz,
als Melnbadgesch,
billig zu verkaufen,
Hauptstr. 5, III r.
Piano
fast neu, aus Privat-
hand billig zu verk.
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.

Neß-Geräte
Werde 138, komplett,
farblos, billig; mo-
derne Schwefel-
15 Pf. Wohnung,
feine Monogramme,
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.
Jöhn
zu vermieten, ein
gut erh. Puppenwagen,
Hauptstadt, 2, 240 an
Herrn, Schulstr. 10.
Radio
mit Lautsprecher, Reg-
anode, billig zu verk.
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.

Elektr. Kochherd
Stamm, neu, preis-
wert zu verkaufen, Wern-
igerstr. 27, III r.
Puppenküche
geb., bill. zu verk.,
Gründerstr. 27, I links.
Speisefrank
84 mal 84,
mit Zinnschlag aus-
geführt, billig zu verk.,
Hauptstadt, 2, 240 an
Herrn, Schulstr. 10.

10 Worte als
KL. ANZEIGE
in der "Saale-Zeitung" kosten nur
60 Pfennige
Und durch eine kleine Anzeige in der "Saale-Zeitung" läßt sich bekanntlich alles an den Worten sparen. Für Dinge, die für Sie wertlos sind, sind sie Ihnen nur Platz auf dem Bode und im Keller wegnehmen, gibt es oft noch Interessenten. Ein paar Mark lassen sich an vielen Sachen noch herausholen. Als Untertanen Sie einmal versuchen durch eine kleine Anzeige in der "Saale-Zeitung" zu verkaufen. Sie werden erstaunt sein, wie viel Interessenten sich noch dafür finden.

Franz. Billard
großes Brett mit
Zubehör, poliert für
Restaurant od. Priv.
gebrauch, zu verk.,
Hauptstadt, 2, 240 an
Herrn, Schulstr. 10.
**Ein geb., so gut
wie neue**
Gehmal-
drehmaschine
m. Komp. Meingang
12-15 3/4 hülsen-
los, zu verkaufen, Off.
unter 2200 an die Exp.
d. Ztg.

Winterrmantel
für Herrn, sehr gut
erhalten, billig zu
verkaufen, Körner,
straße 24, III links.
Schreibmaschine
aus Privat-, sehr
preiswert zu verk.,
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.
Feuer-Piano
schön, fast neu, in
besten Zustand, zu
verkaufen, Hauptstr.
5, III r.

Winterrmantel
Cremefarbe (42),
Kleidermantel, Anoden-
winkle, u. 24 Pf.
(10 Jahre), Zuber-
stoff, Glühstr., Seine
zu verkaufen, Nie-
meckerstraße 3, part.
Schülerputz
(Käse) Dampfputz,
(Merlin) zu verkauf.,
Hauptstadt, 2, 240 an
Herrn, Schulstr. 10.
Schlitten
billig zu verkaufen,
Hauptstadt, 2, 240 an
Herrn, Schulstr. 10.
Puppenwagen
deutsch u. amerikan.
Spielautomaten
repariert und er-
neuert seit Jahren,
Mag. Oberstadt,
Hauptstadt, 2, 240 an
Herrn, Schulstr. 10.

Kaufgesuche
Alte Anzichten
von Halle gesucht,
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.
Feldbett
gut erhalten, mit
Wickelbett, bis 5 M.
gekauft, Off. unter
2200 an die Exp.
d. Ztg.

Mähmaschine
gekauft, Preisangebot
erb. an Reich, Land-
str. 142.
Reise-
schreibmaschine
teilweise f. 1 Monat
gekauft, Off. unter
2200 an die Exp. d. Ztg.

Puppenwagen
zu kaufen gesucht,
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.
Moderne kleiner
Kind-6 Sportwagen
4-rädrig, zu kaufen
gesucht, Gr. Klaus-
straße 6.

Günst. Kapitalanlage
Auf 1 bis 4 Einfamilienwohnhäuser in Dorf
mit Bahnanlage zu 1000 M., einzeln oder
zusammen, zu verkaufen, Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.

Jeden Dienstag
Geld
Preisskaten, 1. Preis 50 M.
zu 20 Tischen, 10 Stühle, sonst proportionaal
3 Serien, 2 M. Einloß, Anfang 5 Uhr.
Herr. Kaiser Friedrich, Friedrichstr. 8.
1000 RM
auf ein Vierteljahr
aus Privatbank ges.
polle Zinsen, Ber-
sichtigung nach Ver-
einbarung, Zinsen
werden. Off. unter
2200 an die Exp.
d. Ztg.

1500 Mark
als Darlehen sofort
bei Hofener Geldbr.
auf 3 Jahre von
Zinsloher gesucht.
Off. unter 2200 an
die Exp. d. Ztg.
200 cem. Fabrikum
mit Licht, Gas, uft,
wegen Geldmangel
zu verkaufen, nur
275 Mark, B. Ver-
schlag, Neue Str. 2.
Haarstr. 2
Zähringer,
31 Jahre, 1,90 groß,
gute Erziehung,
mit tabell. Vorkun-
st, über 10 Jahre im
Dienst, mit 10000
Mark bar,
eintritt.
Einberufung
in Geschäft od. Gaf-
wirtschaft mit Land-
angebot erb. unter
2200 an die Exp.
d. Ztg.

Wid. 1,65 groß, schlanke
ludt die Bekanntheit
Gern zwecks baldiger
Ge
Wittmer mit Kind
gute Autokopf, an-
genehm. Witzganz,
(südde) unt. 2 4740
an die Exp. d. Ztg.

Weihnachtskalender
der Saale-Zeitung
in
13
TAGEN
ist Weihnachten!
Schenken Sie nicht nur Ihren nächsten
Verwandten! Sie können heute so viele
Menschen mit Kleinigkeiten eine große
Freude machen!
Furniere, alteine Bretter
Stellen und Satten
20. Otto, Halle a. S., Mansfelder Straße 14.

Sommer-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.
Am Sonnabend früh verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, mein lieber Opa, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Julius Böhme
im 68. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Helene Böhme, geb. Stein
Halle (Saale), den 12. Dezember 1932.
Bernhardtstraße 13.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 13^u Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, entgegen.

Einer unserer Getreuen
Herr Julius Böhme
wurde uns durch den Tod entrissen. Lange Jahre hat der Verstorbene die Bestrebungen unseres Verbandes unterstützt und sich ein dankbares Gedenken gesichert.
Verband reisender Kaufleute Deutschlands Sektion Halle (Saale).
Beerdigung Dienstag 13^u Uhr Kapelle Südfriedhof.

Verein ehemal. Kfzrasterer.
Geslern, am Sonntag mittig, wurde plötzlich und unerwartet unser lieber Kamerad
Theodor Gallitz
zur großen Arme abgerufen. Wir verlieren mit ihm einen treuen, aufrichtigen Kameraden. Er war einer unserer Besten. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Der Vorstand.
Trauerfeier wird durch Karte bekanntgegeben.

Am Sonntag vormittag 10 Uhr verschied nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Tante, Frau
Olga Rolle
im Alter von 35 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Hermann Rolle.
Leitlin, den 12. Dezember 1932.
Beerdigung Mittwoch 12^u Uhr.

Verstorben:
Halle a. S.: Bobo Stiel, 8 Jahre, Beerd. 13. 12. 14.30 Uhr, Südfriedhof. — Wwe. Louise Meiler geb. Blumtritt, 86 J., — Emma Ehler geb. Müller, 73 J., Beerd. 12. 12. 13 Uhr, Getraudenfriedhof.
Bernburg: Camilla Bonert geb. Heller, 84 J., Beier 12. 12. 15 Uhr.
Göthen: Alwine Krause geb. Dorn, Beerd. 14. 12. 14 Uhr.
Zeuna: Baumeister Bunt Kriegsfort, 39 J., Beerdig. 13. 12. 14 Uhr.
Märzdöhlitz: Klutke Weißner, 77 J., Beerd. bet. erf.
Merseburg: Wilhelm Schöfel, 64 J., Beerd. 12. 12. 15 Uhr.
Raumburg: Eberle Müller geb. Hoffmann.

Jede kluge Hausfrau versucht
meine zarten
Kalbs-Schnitzel 95 Pf.
sowie zarten
Schweine-Schnitzel 95 Pf.
1 Pfund nur
Prima Schweinekopf nur 36 Pf.
Fr. Gulaschfleisch nur 58 Pf.
Montag und Dienstag Reklame
für mein hochfein
schmeckendes
delikates
Schmeerfett 46 Pf.
mit dem höchsten
Aroma — fix und
fertig zum Aufstrich
1 Pfund nur
Kostproben in allen Filialen!!!
A. Knäusel Butter, Wurst,
Fleischwaren.

Rechtsanwalt
Herbert Weißel
und **Frau Ruth**
geb. Ehler
zeigen die Geburt einer Tochter an
Halle (Saale), den 10. Dezember 1932
Große Steinstraße 30

Schlüter
VOLLKORN-BROT
Dr. J. H., Prag:
Der nahrhafte Wert des Schlüterbrotes macht sich in allen Fällen von Schwächung des Organismus geltend.
Zu haben in den Verkaufsstellen
„Landbrot Klitzschmar“
der Großbäckerei Schöttge & Zwickert.

Gnädige Frau!
Die
**Elizabeth Arden-
Assistentin**
wird uns bald verlassen.
Sie ist nur bis zum 14. Dezbr. bei uns, und es würde uns sehr leid tun, wenn Sie sich die Gelegenheit, die letzten Informationen über die Hautpflege zu erhalten, entgehen lassen würde. Die Elizabeth-Arden-Methode ist ganz individuell.
Ziehen Sie eine kostenlose Konsultation vor oder eine Demonstrations-Behandlung, welche dieselbe Zeit beansprucht und zu demselben Preis erteilt wird wie in dem Elizabeth-Arden-Salon.
1. Verkaufsstelle Elizabeth-Arden-Präparate
Baumann & Hedderoth
Führendes Parfümerie- und Friseurgeschäft
Halle (Saale) - Gr. Steinstraße 79

Jahrhunderte
Valter Ruhm
umgibt
unser köstliches gesundheitsförderndes
tröpfendes
Köstlicher Schwarzbier
VERBÜRGT ECHT VON DER
FÜRSTENKÖSTRITZER BRAUEREI
BAD KÖSTRITZ
Generalvertretung: H. Schelbe, Karlstr. 4, Fernspr. 263 98

Wenn mancher Mann wüßte...
wie einfach es doch oft ist, seine Wünsche zu erfüllen. Da war z. B. eine Frau, die wollte gern einen Papagei haben. Bei allen Bekannten fragte sie herum — vergebens. Wäre es nicht das einfachste gewesen, sie hätte in den 5 Mivagblättern
Saale-Zeitung, Halle a. d. S.
Merseburger Tageblatt, Merseburg
Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt
Weimarer Zeitung, Weimar
Eisenacher Zeitung, Eisenach
eine kleine Anzeige aufgegeben? So könnten wir Ihnen noch hundert Fälle aus dem Leben erzählen. Denken also Sie bitte daran, wenn Sie einen Wunsch haben, der durch eine kleine Anzeige erfüllt werden kann. Ueber 100000 Leser werden dadurch erreicht — und sicher wird doch jemand darunter sein, der das Gewünschte zu verkaufen hat.
Preisbeispiel:
Dieses Inserat kostet nur
in der Saale-Zeitung . . . 1.05
in allen 5 Mivagblättern . . . 2.10
abzögl. 1 Gutsch. à 60 Pf. = -60
1.50
zuzüglich Offerten-Gebühr -60
2.10

Was der Frau gefällt!
Herrliches Bleikristall
in modernen zarten Schliffen und edlen Formen
Bowie mit großem Unterfaller 29.—
Kuchenteller groß und schön 7.50
Kampotteller modern geschliffen . . . 2.—
Dreifußschalen, edle Form in Goldkristall . . . 4.— 3.— 2.25
Likörflaschen mit Henkel 3.75 2.50
Prächtige Auswahl
RITTER
Im Ritterhaus

THERMOMETER
BAROMETER
HYGROMETER
OPTIK
GW. ROTHE
Optik - Geogr. 1817 - Halle (S.)
Große Steinstraße 16

Vernickeln, Verchromen
Verzinnen, Erneuern von Metall.
Ferdinand Haafsensior
Metallwarenfabrik Halle S. Karlssaßstr. 21a
Fernsprecher 212

„Ihr“ Herzenswunsch
ist eine schöne Handtasche von Ritter. Wir haben ganz entzückende Taschen in eleganten Formen und modernem Leder. Sie finden bei uns eine riesige Auswahl zu zeitgemäß billigen Preisen.
RITTER
Im Ritterhaus

Fuh - die Kälte!
Wir empfehlen
zu billigen Preisen
la Qualitäten
Schlafdecken Wolle von M. 7⁵⁰
Schlafdecken Wolle / Kamelhaar von M. 12⁵⁰
Kamelhaardecken echt von M. 19[—]
Reisedecken Sealskin von M. 12⁵⁰
Reisedecken Kamelhaar u. Wolle 2seitig von M. 14²⁵
Wagendecken Kamelhaar von M. 19⁵⁰
Wagendecken Mohair-Pitäsch, von M. 28[—]
Fußtaschen gefüttert von M. 7⁷⁵
Für Fenstermäntel und Türvorhänge
Haarfries viele Farben, p. Meter 3⁶⁰
Wolffries l. Qual. p. Meter 4⁶⁰
Besichtigen Sie bitte unsere Teppich-Ausstellung am Markt
Arnold Troitzsch
Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 1
Ecke Kleinschmieden

Zum Fest ein Tänzler-Originalherd
darf im keinem Haushalt fehlen. Die jeden Dienstag, nachts 4 Uhr stattfindenden Probekochen u. Stollenbacken werden Sie von dieser Tatsache überzeugen.
Original-Tänzer-Gruden
Geiststraße 21/22
Eintritt frei! Kostproben frei!
Zahlungs erleichterung!
Anzeige in der Saale-Zeitung steigert den Umsatz.

Wünschen Sie sich
gute
Dauendecken
sie wärmen doppelt - sie sind viel schöner und halten länger
ein Weihnachts-Angebot für schöne Dauendecken
Vorzügliche Dauendecken mit ausgesucht guten, wertvollen Daunen gefüllt, mit vornehmem Kunstseiden-Bezug in vielen geschmackvollen Farben
Steppdecken
Weihnachts-Sonderangebote
Kunstseide Rückseite Satin, Prima Halbwoollfüllung, fertige Große 150/200 13.50
Kunstseide Rückseite Satin, Reine Woollfüllg., m. Knopfrand u. Knopfstreifen, fertige Große 150/200 22.50
Vistra-Kunstseide Rückseite Satin, Reine Woollfüllg., m. Knopfrand u. Knopfstreifen, fertige Große 150/200 29.00
HUTH HALLE
sonntag, den 18. Dezember, von 12 bis 18 Uhr geöffnet